

Festlich mit roten Schals und roten Krawatten

«D'Stääg» hat Weihnachten im Frauenkloster «Maria der Engel» mit Apéro und einer Weihnachtsgeschichte gefeiert

Bestimmt herrschte schon am Freitagnachmittag fröhliche Weihnachtsstimmung in der «Stääg», da wurde nämlich fleissig für den Abend gebacken – und draussen rieselte der Schnee. All das passte ausgezeichnet zur Weihnachtsfeier im Frauenkloster «Maria der Engel» in Appenzell.

Monika Schmid

Mit feinen Apéro-Häppchen verwöhnten die Klienten und Klientinnen beim Apéro am vergangenen Freitagabend ihre Gäste,

und natürlich auch sich selber. Sie hatten sich festlich herausgeputzt mit weissen Hemden, die Damen mit rotem Schal dazu und die Herren natürlich mit roter Krawatte. Im Refektorium ging es denn auch ziemlich aufgeregt und munter her. Und während man sich mit einem Gläschen in der Hand stehend begrüßte oder sich an einem Tisch gemütlich niederliess, lief auf einer Leinwand eine Bilderschau mit fröhlichen Bildern mit Erinnerungen an Feste in den vergangenen zwei Jahren. Wie man sehen konnte, geht jeweils «die Post ab» wenn «d'Stääg» ein Fest feiert.

Als die Gläser ausgetrunken und die feinen Häppchen in den Mägen verschwunden waren, begab man sich in die Kapel-

le des Frauenklosters «Maria der Engel». Geheimnisvoll dunkel war es dort, es herrschte ein aufgeregtes Gewusel und Gemurmel, bis alle Gäste ein Plätzchen gefunden und der Chor sich aufgestellt hatte. Kaum war es still, ging schon der Scheinwerfer an. Geschäftsführer Heinz Brander freute sich, dass nach zwei coronageprägten Jahren endlich wieder eine Weihnachtsfeier stattfinden konnte.

Das «Öhrli-Chörli» machte den festlichen Auftakt, dann waren bereits die Schauspieler bereit für die Erzählung einer Weihnachtsgeschichte. Nach jedem Kapitel erklangen Weihnachtslieder, begleitet von der hauseigenen «Stääg»-Band. In der Geschichte ging es um einen alten Mann, der seiner Lebtag nur für eine Sache gelebt hat: das Geld.

Deshalb war er immer allein – auch an Weihnachten, die er ganz besonders hasste. Wie er da so einsam in der dunklen Wohnung sass, suchten ihn um Mitternacht plötzlich verschiedene Gestalten auf. Die eine führte ihn in seine Vergangenheit, wo er sehen konnte, was er mit seinem Geiz alles verloren hatte – Freude, Freundschaften und sogar die grosse Liebe. Die nächste Gestalt nahm ihn mit nach draussen – auf die Strassen, und sogar in die Stuben konnte er blicken – also in die Gegenwart.

Der Geist führte ihm vor Augen, wie viel Gutes er mit seinem angehäuften Reichtum tun könnte, und verschwand dann wie er gekommen war. Ihm folgte ein dritter Geist, der Geist der Zukunft. Aber dieser sprach kein Wort, was dem alten Geizhals noch mehr Angst machte. Aber weil ihm der Geist der Gegenwart das harte Herz bereits etwas geöffnet hatte, sah er plötzlich ein, wie er sein Leben immer noch ändern konnte.



In der Kapelle des Frauenklosters «Maria der Engel» begleitete der «Stäägchor» die vorgetragene Weihnachtsgeschichte. (Bilder: Monika Schmid)



Das «Öhrli-Chörli» trat zum Auftakt und Abschluss der Feier auf.

Zuerst freute er sich unbändig darüber, dass er lebte und schenkte dann von seinem Reichtum all jenen, die grosse Not litten. Richtig glücklich machte ihn das und so stimmte der «Stäägchor» passend zu seiner Freude «Feliz Navidad» an. Das «Öhrli-Chörli» rundete die Feier mit einem weihnachtlichen Jodellied ab und schon ging es hinaus ins winterliche Dorf.

Aber der Abend war dann für die Klienten und Klientinnen und alle Mitarbeitenden der «Stääg» noch lange nicht vorüber, denn es warteten noch ein feiner Znacht und das Christkind auf die fröhliche Schar.



Festlich herausgeputzt mit weissem Hemd und roter Krawatte.